

Abs.: Peter Kress, Sürther Straße 92, 50996 Köln

Sozialpsychiatrischer Dienst  
Gesundheitsamt Köln  
z. H. Frau Spohr  
Neumarkt  
50475 Köln

**Besorgniserregender, möglicherweise bereits die Allgemeinheit gefährdender, Gesundheitszustand meines Bruders Prof. Claus Kreß**

**Meine entsprechende Anzeige am 22. Dezember 2017**

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Frau Spohr,

am Vormittag des 22. Dezember 2017 unterhielten wir uns über den besorgniserregenden Gesundheitszustand meines Bruders. Sie nahmen meine Hinweise auf sein orientierungsloses unberechenbares Verhalten entgegen und wollten eine mögliche Reaktion des sozialpsychiatrischen Dienstes erwägen.

Mich geht nun das Ergebnis ihre Erwägungen an und ich halte insofern mindestens den auch kurzfristigen Hausbesuch eines Stadtpsychiaters/einer Stadtpsychiaterin, ggfs. auch des ärztlichen Nofalldienstes, bei meinem Bruder, entweder zu Hause oder auch in der Universität (er ist häufig auf Reisen und sonst vielleicht nur schwer anzutreffen) für angebracht.

Die Notfalllage liegt seit über einem Jahr auf der kollektiven Hand. Allerspätestens seit der jüngsten durch ihn veranlassten strafbaren Freiheitsberaubung, die ich zu Beginn dieses Jahres hinnehmen musste, statt mir auf dem kurzen Familienweg schlicht meine berechtigten Fragen zu beantworten, nachdem er im August 2015 bereits und bekanntlich schwerwiegende und nachhaltige Straftaten gegen mich verübte.

Die jüngste allgemeinheitswirksame Freiheitsstrafat zu Beginn dieses Jahres lässt seine schwebende Unzurechnungsfähigkeit nun offen erkennen, die sich angesichts der damit verbundenen Unberechenbarkeit vermutlich jederzeit wieder und zu wessen Lasten auch immer realisieren könnte.

Ich wäre Ihnen daher dankbar, wenn sie mir das Ergebnis ihrer Überlegungen mitteilten.

Vielen Dank und freundliche Grüße

Peter Kress